



Redebeitrag Dieter Schmidradler,  
stellvertretend für die gegen den Straßenbau S 34 aktiven Initiativen

Sehr geehrte Damen und Herren Politiker!

Sie haben das Privileg und die Verantwortung, Entscheidungen mit weit über  
Regierungsperioden und politische Karrieren hinausgehenden Konsequenzen zu treffen.

Sie und wir alle müssen gemeinsam nach vorne schauen und uns vorstellen, wie das Leben für  
die Kindeskindern aussehen wird. Es gilt, heute alles daran zu setzen, dass auch unsere  
Nachfahren noch eine Chance auf ein erfülltes und gesundes Leben haben werden.

Als Sie und wir vor über 15 Jahren damit konfrontiert waren, dass eine vierspurige S34 gebaut  
werden soll, hat sich noch niemand vorstellen können, was uns hier und heute bewegt.

Von Home-Office war noch keine Rede. Niemand von uns hätte 2005 erwartet, dass es 2021  
ausgerechnet einen Lieferengpass an Fahrrädern geben sollte, oder dass viele Politiker\*Innen  
2021 inzwischen wieder lieber mit dem Zug als mit dem Flugzeug nach Brüssel reisen.

Den allermeisten Menschen ist inzwischen klar, dass wir drastische Maßnahmen im Umwelt- und  
Klimaschutz setzen müssen.

So gut wie alle Entscheider\*Innen geben inzwischen wenigstens hinter vorgehaltener Hand zu,  
dass das in Österreich ganz stark über den Verkehr gehen muss. Ob wir nun wollen oder nicht,  
wir werden weitaus menschen- und umweltfreundlichere Alternativen zum eigenen Automobil  
brauchen, wenn wir kommenden Generationen einen lebenswerten Planeten hinterlassen  
wollen.

Auch weiterhin auf E-Autos zu verweisen und auf irgendeine Wasserstoff Technologie, die es in  
Zukunft vielleicht geben wird, ist ein weiterer Kniefall der Politik vor den Lügen der scheinbar  
sakrosankten Beton- und Autolobbies.

Förderungen für ein „Autoland Österreich“ bedeutet nichts anderes, als die im vorigen Jahrtausend losgetretene Verkehrslawine, die inzwischen fast schon die ganze Welt in Geiselhaft genommen hat, noch weiter zu vergrößern und tatenlos einen noch größeren Schaden an Umwelt und Klima zuzulassen.

Was bedeutet das für unsere Forderungen?

Dass 2021 die Zeit endgültig vorbei sein muss, noch mehr Wiesen, Wälder und fruchtbare Böden für eine noch weiter expandierendes Geschäft mit dem Autoverkehr zu opfern!

Wir brauchen in den nächsten Jahrzehnten umweltschonende Mobilität, die tatsächlich allen Menschen gerecht wird. Wir brauchen attraktive Radverbindungen und gute öffentliche Verkehrsmittel, die uns nach, um und durch St.Pölten bringen!

Wer jetzt noch eine S34 Schnellstraße verlangt, hält an nicht nur alten, sondern vor allem auch selbstzerstörerischen Plänen und Methoden fest.

Laut Projektunterlagen ist es ein erklärtes Ziel der S34, die Erreichbarkeit von St.Pölten mit dem Auto zu erleichtern. Der Verkehr in St. Pölten und in der Region wird dadurch nachweislich steigen. Das wird aber der regionalen Bevölkerung verschwiegen und das kann auch heute niemand mehr verantworten.

Und dieses Projekt bedeutet einen ganzen Schwanz an weiteren Verbrechen gegen Mensch und Natur:

- die weitreichende Verlärmung von Naturräumen, die heute von Menschen zur Erholung genutzt werden und wichtiger Lebensraum für Tiere sind.
- die Auslöschung streng geschützter Arten wie Huchen, Felshamster, Wachtelkönig oder Turteltaube.
- die massenhafte Vergeudung unserer Trinkwasserreserven durch dauerhafte Absenkung von Grundwasser und damit das Austrocknen von bisher fruchtbaren Böden.
- einen großräumigen Verlust hochwertiger Ackerflächen, u.a. Dank eines gigantischen Autobahnkreuzes, das flächenmäßig sogar größer ist, als die gesamte St. Pöltner Innenstadt.

Wie wir nun anhand neuester Studien herausgefunden haben, sind die chemischen Abbauprodukte des Reifengummis für Wirbeltiere – also auch für uns Menschen – um ein vielfaches giftiger und gefährlicher, als bisher zugegeben wurde.

Diese unkontrolliert ins Wasser und auf die Felder gelangenden Schadstoffe sind für massenhaftes Sterben von Fischen und Feldhasen verantwortlich. Gefahr betrifft auch jeden von uns.

Der Abrieb verbreitet sich massenhaft und völlig unkontrolliert entlang von Schnellstraßen über die Felder, und damit auch in unsere Nahrungskette. Außerdem gelangen sie über die versickernde Straßenwässer in unser Trinkwasser.

Eine Schnellstraße erzeugt demnach nicht nur klimaschädliche Treibhausgase sondern über den Reifenabrieb für die menschliche Gesundheit noch viel gefährlichere Substanzen, die nicht gefiltert werden können und die teilweise sogar die Blut-Gehirn-Schranke überwinden.

Entscheider\*Innen, die sich wissentlich – und dieses Wissen ist sowohl empirisch als auch wissenschaftlich belegt – für den Neubau von Straßen einsetzen, nehmen sehenden Auges eine Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung in Kauf.

Diese für uns wie für Sie relativ neue Erkenntnis rückt die Notwendigkeit zur Absage der Schnellstraße in ein völlig neues Licht.

Kein Menschenleben darf in St. Pölten oder anderswo einer noch so lukrativen Geschäftemacherei einer noch so einflussreichen Lobby geopfert werden.

Wir hoffen, Ihnen vertrauen zu dürfen, dass Sie spätestens nach Überprüfung dieses heutigen Wissensstandes schützend vor die hier lebenden Menschen stellen werden und das Schnellstraßenprojekt alleine aus diesem Grund nicht wahr werden lassen.

Vielen herzlichen Dank!

Weiterführende Informationen mit Literaturquellen und Videobeiträgen zu letztgenanntem Thema:

<https://www.verkehrswende.at/2021/04/19/toedlicher-reifengummi/>

### **Impressum und Kontakt**

Verein Verkehrswende.at - ZVR-Zahl: 1946764203

3100 St. Pölten, Saarstraße 1

Web: [www.verkehrswende.at](http://www.verkehrswende.at)

Email: [info@verkehrswende.at](mailto:info@verkehrswende.at)

Mobil: +43 664 8559 281

